

Die Einheit der Geistlichen Gemeinschaften begann 1985 in Aachen

- Über die Wirkmächtigkeit unserer Tagungen -

Bilanz nach 67 Wochenendtagungen in 39 Jahren
*„Gesprächskreis Geistlicher Gemeinschaften und Kirchlicher
Bewegungen in der katholischen Kirche in Deutschland“ (GGG).*

Aachen. Nationalverantwortliche der kirchlichen Bewegungen und Geistlichen Gemeinschaften trafen sich 1985 erstmalig auf nationaler Ebene. Bischof Dr. Klaus Hemmerle hatte zur Vorbereitung des Katholikentages in Aachen eingeladen, um diesem Katholikentag einen neuen geistlichen Akzent zu geben.

Nach dem Katholikentag 1986 trafen sich Verantwortliche von zehn Gemeinschaften und Bewegungen in Schönstatt/Vallendar und beschlossen regelmäßige Treffen in Häusern der Gemeinschaften. Damit war der Gesprächskreis (GGG) geboren und traf sich jedes Jahr an zwei Wochenenden. Die Movimenti, international übliche Bezeichnung der GG, sind eine wachsende Realität auch in deutschen Diözesen. Diese verschiedenen GG geben den Mitgliedern die Freude des Miteinanders, Inspiration durch Austausch, Ermutigung durch Erfahrung einer Solidargemeinschaft, die Schönheit der Kirche scheint auf.

Bei dem Treffen im März 2024 wieder in Aachen wurden im Rückblick Früchte des bisherigen Weges festgehalten: Aus kritischer, skeptischer Distanz bei den anfänglichen Treffen wurde freundschaftliche und kooperative Gemeinschaft. In einem längeren Gesprächsprozess mit den katholischen Verbänden im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) wurden die Unterschiede in den Ausprägungen kirchlichen Lebens herausgearbeitet und 1995 vom ZdK als „Einladung zum Dialog zwischen Gemeinden, Verbänden und Gemeinschaften“ veröffentlicht. Vertreter von zehn Geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen wurden in die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD) des ZdK aufgenommen. Der Gesprächskreis der GG (GGG) wurde von Anfang an unterstützt durch die geschäftsführende Assistenz 1986 bis 2008 beim Sekretariat der DBK, Bereich Pastoral, und von 2008 bis 2022 in der Geschäftsstelle des ZdK. Die Begleitung seitens der DBK wurde anfangs von Weihbischof Dr. Franziskus Eisenbach, Mainz, und danach von Georg Kardinal Sterzinsky, Berlin, (bis zu seinem Tod 2011) wahrgenommen. Das ZdK wurde bis 2022 von seinem jeweiligen Rektor vertreten. Mitglieder der GG wirkten im Programm der Deutschen Katholikentage mit in der Gestaltung von bis zu 78 Workshops, Podien, Vorträgen und Gottesdiensten sowie mit zahlreichen Infoständen auf der Kirchenmeile. Die gemeinsamen Gottesdienste an den Katholikentag-Samstagen waren mit bis zu 1700 Teilnehmern besucht und durch die Teilnahme von zahlreichen Bischöfen wertgeschätzt.

Erzbischof Robert Zollitsch, Freiburg, damals Vorsitzender der DBK, lud 2011 alle Nationalverantwortlichen zu einem gemeinsamen Treffen ein. Damit begann eine neue Etappe im Miteinander der Movimenti. 2022 hat das „IX. Nationale Treffen zwischen Bischöfen und Verantwortlichen von geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen in der katholischen Kirche in Deutschland“ stattgefunden. Eingeladen hatte Bischof Heinrich Timmerevers, Dresden, Leiter der 2008 gebildeten Arbeitsgruppe GG der DBK unter Beteiligung der Kommissionen der DBK III Pastoral, IV Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste, XII Jugend.

Eine Umfrage in den Deutschen Ordinariaten und Generalvikariaten ergab 2013, dass es 83 bischöflich oder päpstlich anerkannte Movimenti mit circa 100.000 Mitgliedern gab. Zu der Zeit wurden in den Diözesen, soweit nicht vorher bereits geschehen, Diözesanreferenten für die Movimenti bestellt. Die strukturelle Akzeptanz der Gemeinschaften in der katholischen Kirche in Deutschland ist damals zu einem vorläufigen Abschluss gekommen. Mitarbeitende in den Gemeinschaften erinnern sich daran, dass es ein langer Weg war von der ersten Zuständigkeit in den 1970er Jahren z.B. im Sektenreferat einer Diözese hin zur Verantwortung heute bei einem

Weihbischof. Anfang der 1980er Jahre hatten Gemeinschaftsleiter mit informellen Treffen auf Diözesanebene begonnen, inzwischen gibt es solche in den meisten Diözesen mit offizieller Einladung. Die Mitglieder des nationalen Gesprächskreises haben sich bei Ihrem Treffen in Aachen 2024 dankbar erinnert, was Ihnen aus der Fülle der göttlichen Gnade an Gaben und Werken zuteil wurde und wie kostbar das Miteinander unter Verantwortlichen und die gewachsene Freundschaft ist. Diese Erfahrung machten inzwischen auch Teilnehmende der von der DBK angebotenen und von der Arbeitsgruppe GG durchgeführten Schulung „Was macht gute geistliche Leitung aus?“ (Kurs für Nationalverantwortliche mit drei Modulen von Okt. 2022 bis Jan. 2023).

Viele Verantwortliche sind inzwischen auch in ökumenischen Netzwerken eingebunden und engagiert, wie z.B. in Gemeindeleiter-Netzwerken „Gemeinsam für die Stadt“ und im „Miteinander für Europa“.

An der Jahrestagung 2024 nahmen als Gesprächspartner und Referenten teil der Bischof des Bistums Aachen Dr. Helmut Dieser, der evangelische Pfarrer Armin Drack und Birgit Schindler, Vineyard-Gemeindegründerin. Ein Besuch der griechisch-orthodoxen Bischofskirche im ökumenischen Dreieck in Aachen komplettierte die Wahrnehmung der Vielfalt. Die Vorbereitung dieser Tagung lag beim Ehepaar Martha und Bernd Kosel von der Gemeinschaft Equipes Notre-Dame (END). Die Tagung fand statt im Mutterhaus des Schervier-Ordens.

Eine Übersicht über die Gemeinschaften und Bewegungen bietet die Homepage www.katholischebewegungen.de, auf der das Dokument „Selbstverständnis des Gesprächskreises“ in der 2021 aktualisierten Version zur Verfügung steht (Auch erhältlich als Broschüre). Das Dokument gibt einen Einblick in die Vielfalt und das fruchtbare Wirken der GG in Kirche und Gesellschaft. Daher kann es nützlich sein, es auch in Treffen von Diözesanverantwortlichen der Gemeinschaften zu lesen wie auch in Mitarbeitergruppen, die das Miteinander der kirchlichen Realitäten, wie Pfarreiengemeinschaften, Orden, Bewegungen, Bildungshäuser, diakonische Einrichtungen, und anderes in den Blick nehmen.

Themen während der letzten Studienhalbtage waren u.a. „Synodalität“ und „Wie wir unter pandemischen Bedingungen als Gemeinschaft/Bewegung innerlich wachsen und missionarisch bleiben/werden“.

Berichte über die Treffen in den Häusern der beteiligten Gemeinschaften und die freundschaftlichen Begegnungen in ihren Zentren (zwischen Hamburg und München, zwischen Dresden und Steyl) geben Einblick in den gemeinsamen Weg. Die Homepage ermöglicht durch ihre Gliederung Suchenden eine Orientierung in der Vielfalt des Wirkens des Geistes Gottes heute. Das Koordinationsteam steht für Fragen zur Verfügung. Die Mitglieder GG kennen die Wege der Berufung in ihre eigene Gemeinschaft. Im GGG fanden sie, dass die Berufung in eine Gemeinschaft etwas anderes ist als eine Berufung, das Miteinander der Gemeinschaften zu gestalten. In den vier Jahrzehnten des Bestehens des Gesprächskreises haben Mitglieder dieser Communitio-Erfahrung in ihrem Leben Raum gegeben. Die Erfahrung von Communitio in der eigenen GG, in der Begegnung mit anderen GG sowie in der Ökumene ermutigten und beflügelten zu weiteren Schritten, auch zu neuen Prioritäten. Prozesse des Erwachsenwerdens der GG führen zur Weitung der Herzen, Kirche zukünftig mehr als Bewegung denken, mit unscharfen Rändern. Die Communitio-Erfahrung im Miteinander der GG wurde während dieser Treffen gesucht und wird wertgeschätzt. Wir sind ermutigt, weiter nachzudenken über mögliche Synergieeffekte in der Kirche. Die „Symphonie kirchlicher Realitäten“ (Bischof Rylko, Präsident des Päpstlichen Laienrates beim Welttreffen der GG 2006 in Rom) bleibt auch weiterhin ein Anliegen, das die Mitglieder verbindet.

12.3.2024, Diakon Franz-Adolf Kleinrahm,

1985 Teilnehmer und von 2001 bis 2024 Mitglied des GGG